

Dr. Wolf Siegert
Leistikowstr. 3
14050 Berlin
14. Juli 2016

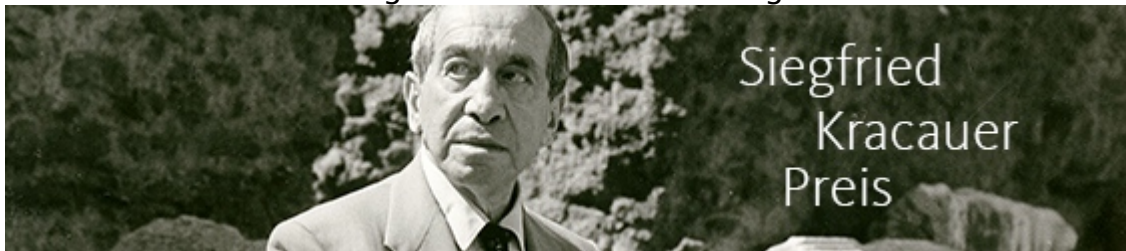
Tel-[ISDN]: +49 (0)30 4620066.0
Tel-[H320]: +49 (0)30 4620066.3
Fax-[G3]: +49 (0)30 4620066.6
E-Mail: siegert@iris-media.com

An den



Frau Dunja Bialas
kracauer@vdfk.de
Wettersteinplatz 3
81547 München

Bewerbung um den für 2016-2017 ausgelobten



zur Stärkung der deutschen Kinolandschaft und
der langfristigen Weiterentwicklung des Kinos der



in Zusammenarbeit mit der

**Film und Medien
Stiftung NRW**

und dem



IRIS® Media Administration #: 92310177; VAT #: USt-ID. DE 136530640
Konto / Account # 73 73 109 at Postbank Berlin; BLZ / Code # 100 100 10
IBAN: DE93 1001 0010 0007 3731 09; BIC (=SWIFT-Code): PBNKDEFF100



IRIS[®] Media

Verehrte Frau Bialas,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des Films und der verwandten Künste

Am Nachmittag des 11. Juli 2016 erreichte mich der *Reminder* aus dem buero.vdfk.de mit dem Hinweis auf die nun kurz bevorstehende Bewerbungsfrist vom 15. Juli 2016 für ein einjähriges Stipendium, um sich damit einer umfassenden Recherche für eine Essay-Reihe zum Thema „Zukunft des Kinos“ widmen und diese mit Ihren renommierten Partnern publizieren zu können.

Bis zu diesem Zeitpunkt war ich der Ansicht, dass diese Ausschreibung sich an einen sehr eng gefassten Kreis von Filmkritikerinnen und Filmkritikern wendet, wurde aber eines Besseren belehrt und nehme daher diese Herausforderung gerne an: Das hier ausgelobte Thema liegt mir seit vielen Jahrzehnten am Herzen. Seit den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts habe ich mich immer wieder schriftlich wie praktisch MIT DER ZUKUNFT DES FILMS engagiert. Und lege Ihnen nunmehr auf den nachfolgenden Seiten die für diese Bewerbung erforderlichen Unterlagen (bzw. Links zu diesen) als Beweis und Nachweis gemäß den [hier dokumentierten Regularien](#) zur Begutachtung und Beschlussfassung vor

- drei deutschsprachige Arbeitsproben mit Publikationsnachweis (als PDFs & Links)
- Lebenslauf (als Link)
- Motivationsschreiben (mit Bezug zum Thema der Ausschreibung „Zukunft des Kinos“)
- Je ein Exposé (je 1.000-2.000 Zeichen) für das Essayvorhaben und den Blog

Mit den besten Empfehlungen!

Dr. Wolf Siegert

„Wenn Filmkritik im weitesten Sinne Sozialkritik sein soll, müssen wir heute von der Hermeneutik einer immer mehr durch das Mediale vermittelten Wirklichkeit ausgehen, die, wie schon für Kracauer, durch die Analyse der jeweiligen konkreten Situation der Betroffenen innerhalb der bestehenden Wirklichkeit ergänzt werden muß. Diese kann das kritische Denken so transformieren, daß es dem je wahrgenommenen Erfahrungsbestand in seiner ganzen Widersprüchlichkeit gerecht werden kann.“

„Film im eigentlichen Sinne des Wortes, zu dieser sicheren Überzeugung war er im Laufe seines schweren Lebens gekommen, kann nicht anders, als zur befreienden Erkenntnis und damit zum wachsenden gegenseitigen Verständnis einer erst zu schaffenden gemeinsamen menschlichen Wirklichkeit entscheidend beizutragen.“

Johannes Riedner in der am 4. 6. 2010 an der FU-Berlin verteidigten Dissertation: „Die Wahrheit der Bilder – Siegfried Kracauers Spätwerk als Beitrag zu einer Ontologie des Sichtbarwerdens“. [Berlin, April 2012 S. 31f. & 124](#)



Arbeitsproben mit Publikationsnachweis

Bei der Auswahl der Arbeitsproben ist es wichtig festzuhalten, dass es seit den 70er Jahren eine Reihe eigener Erfahrungen in und mit der Filmarbeit gibt: Von einer ersten zweiteiligen Fernseh-Dokumentation für WDR & Radio Bremen über die "Sprache der Ausbildung - Arbeitswelt im Schulbuch" bis hin zu ersten „Klassik-Video-Clips“, die ab 1980 im Rahmen der Reihe "Musique pour les yeux" von der cip-video-Produktion in Paris erstellt und vertrieben wurden.

Der 1988 fertiggestellte ZDF Film „Sehnsucht nach Sodom“ meines Schülers und Freundes Hanno Baethé beschreibt das Leben und Sterben eines Menschen, der über viele Jahre mit Rainer Werner Fassbinder gearbeitet hatte – während ich diese mit ihm schon im Theater begonnene Zusammenarbeit aufkündigte, als er mich auch in seine Film-Projekte einbeziehen wollte.

Schon damals hatte ich mich den „neuen Medien“ zugewandt: Und in den 80er Jahren, als Video-Produktionen noch nicht auf den Berliner Filmfestspielen eingereicht werden konnten, mit Micky Kwella u.a. das Video-Film-Fest gegründet. Die „Elektrifizierung“ und Digitalisierung der Filmkunst blieb seither essenzieller Bestandteil der kuratorischen und künstlerischen Arbeit. Die neuen Möglichkeiten des multi-medialen Ausdrucks führten schließlich zur Umbenennung des Festivals in den bis heute gültigen Namen „transmediale, und heute ist der Film wieder Teil eines breiten Spektrums von Möglichkeiten, die es auch in Zukunft jedes Jahr neu zu entdecken gilt.

Um bei all diesen Veränderungsprozessen die langen Beziehungen zum „klassischen“ Filmkunst- und Event-Kino nicht zu verlieren, wurde zu Beginn des neuen Jahrtausends ein großes Büro direkt über und in Kooperation mit dem Kant-Kino in Berlin aufgebaut, von dem aus diese Entwicklung konsequent und mit langem Atem weiter vorangetrieben wurde.

Es folgten langjährige Kooperationen mit der SMPTE und der DCI sowie mit mehreren Fraunhofer-Instituten und dem BMW mit dem Ziel der Entwicklung, Erprobung, Einführung und wirtschaftlichen Förderung der digitalen Produktions- und Distributionsstandards.

Als sich danach die sogenannten „Big Six“ Major Film Studios wieder auseinanderdividierten, trat ich als erster europäisches *Lifetime Member* der neu gegründeten Digital Cinema Society bei, die ich hier und heute als deren „President German Chapter“ vertrete.

Zurück nach Deutschland, wo es ebenfalls um die weitere Entwicklung des Kinos in Forschung und Entwicklung, in Theorie und Praxis geht, wird all dies seit dem 27. April 2016 nun auch von dem mitgegründeten Verein Virtual Reality Berlin-Brandenburg weiter vorangetrieben.

Diese Stationen skizzieren exemplarisch, dass es mit diesen Ausführungen um mehr als ein „**Motivations Schreiben**“ geht, es geht um den Einsatz für ein Metier, das sich gerade in und durch seinen Wandel zu behaupten versteht.

Hiermit sind bereits Themenvorschläge gesetzt, die sich in den in Aussicht genommenen **Essays** widerspiegeln werden. Weiters habe ich für die erbetenen **Arbeitsproben** eine Reihe von Texten ausgesucht, die sich mit der „Elektrifizierung“ und Digitalisierung des Films und der Medien, seinen Herausforderungen und Folgen beschäftigen.



Auszug aus der Online-Publikationsliste mit Film-/Medien-Themen (ab 2001)

Die mit einem * versehenen Titel sind als Belegexemplare im PDF-Format beigefügt, die meisten anderen lassen sich über die hier eingestellten Linklisten konsultieren.

Digitale Souveränität? *

In: Friedrichsen, Mike; Bisa, Peter-J. (Hrsg.) Digitale Souveränität. Vertrauen in der Netzwerkgesellschaft. Wiesbaden 2016 S.359 -369

Experteninterview

In: Digitalisierung der Filmproduktion und -verwertung. Der Markt und seine Potenziale
Dirk Martens, Nadine Bartel, UVK Konstanz, München 2014

6.000 Zeichen für 25 Jahre. Stichwort VideoFilmFest - Transmediale & beyond.

In: Der Freitag Nr. 4, S. IV, Sonderbeilage vom 26. Januar 2012

"Wenn ein Kino zumacht, zieht ein Supermarkt ein"

Vielfach wurde bereits über das neue Kinozeitalter berichtet, nun steht der digitale Umschwung tatsächlich kurz bevor. Wir befragten Dr. Wolf Siegert zu den kommenden Änderungen in der Kinowelt.

in: HD+TV, Nr.4 Juli/August 2008, S. 28-30
ISSN 1861-1737

Das Licht geht aus im Licht-Spiel-Haus *

in: Kloock, Daniela (Hrsg.) Zukunft Kino. The End of the Reel World .
Schüren, Marburg, 2007, S. 259-273
ISBN: 978-3-89472-483-2

Grenzerfahrungen

in: Andreas Lober (Hrsg.) Virtuelle Welten werden real. Second Life, World of Warcraft & Co: Faszination, Gefahren, Business
dpunkt [Telepolis / Heise], Heidelberg, 2007, S. 87-104
ISBN-13 978-3-936931-47-1

Das Kino als Kunde

in: dot 16. Computer Art Faszination. Frankfurt/M. 2005 S. 12-13
The Cinema as Customer

I, Robot. Ephemere Effekte, oder: "The Story is the Story"

John Nelson - als Nachfahre deutscher Film-Pioniere - im Gespräch mit Wolf Siegert.
in: Magazin 2006/klick.online, H. 14 (2005), 118-125



Die unaufhaltsame Macht der vierten Kraft

in: Broadcast MAGAZINE, H.5, 2005, 32-33

Jenseits von Hollywood. Too much Ado about Digital?

in: Magazin 2006/klick.online, H. 13 (2004), 63-66

Hat das Vergangene im digitalen Zeitalter noch eine Chance?

in: Magazin 2006/klick.online, H. 13 (2004), 130-133

Urlaub in Digitalien.

Nach der Wende: die IFA als Wegweiser und Wegbereiter in die „digitale Welt“

in: Magazin 2006/klick.online, H. 12 (2003), 30-33

Was Cannes alles kann, kann Berlin schon lang.

Ein preußischer Papalagi an Südeuropas azurblauer Küste.

in: Magazin 2006/klick.online, H. 11 (2003), 134-135

Das Kreuz mit dem Malteserkreuz.

in: Magazin 2006/klick.online, H. 10 (2003), 16-18

100 Jahre Kino - Kino in 100 Jahren. *

in: BLICKPUNKT FILM; Spezial KINOTECHNIK, 2002, 15

Ist die Liebe im digitalen Fernsehen kälter als der Tod des Analogens?

Ein Diskurs zwischen Prolegomenon und Polemik.

in: Magazin 2006/klick.online, H. 9 (2002), 14-16

Zelluloid war gestern.

Digital Cinema soll das Kinoerlebnis revolutionieren.

in: c't 8, 2002, 88-89; Co-Autor: Nico Jurrán

Von der Bilderbuch- zur Bildschirm-Familie.

Eine unhistorische Betrachtung über die Zukunft der Familie als letzte analoge Bastion im Digitalen Zeitalter.

in: Magazin 2006, H. 8 (2002), 14-20

Whats on? - TV, PC und ein "perpetuum mobile".

in: Magazin 2006, H. 5 (2001), 17-21



IRIS[®] Media

Lebenslauf

Wenn Sie ihr ganzes Leben im Umfeld der Kunst-Produktion und -Rezeption verbracht haben, ist es nur noch schwer möglich, dieses noch in einem chronologischen und in sich kongruenten Zusammenhang zur Darstellung zu bringen.

Um den formalen Voraussetzungen genüge zu tun, hier ein „Curriculum Vitae (de)“ hinter diesem LINK : <http://siegert.berlin/spip.php?rubrique3>

Wichtiger aber sind im Verlauf meines Lebens die Brüche gewesen, die zu immer wieder neuen Herausforderungen – und Erfolgen – geführt haben.

Heute wird so eine Art der Karriere gerne mit Schlagworten wie *Agile Development*, *Disruptive Strategies* oder *Design Thinking* (womit ich derzeit an den Universitäten in Berlin und Stanford unterwegs bin) beschrieben.

Und es ist ein gutes Gefühl, wenn man nach so vielen Jahren des Produzierens und Publizierens plötzlich wieder ganz auf der Höhe und im Fluss des Zeit-Geistes angekommen ist.

Ein ausführlicher Einblick ist auf der Seite siegert.berlin in den Abteilungen [The Changineer](#) | [Press & Publish](#) | [Talk & Teach](#) | [Vita](#) | zusammengestellt worden.



IRIS[®] Media

„Das Preisgeld ist gebunden an das Erarbeiten einer umfangreichen **Essay-Reihe** von sechs, in regelmäßigen Abständen publizierten Folgen (à ca. 12.000 Zeichen) sowie das Schreiben eines regelmäßigen **Blogs**. Die Essay-Reihe soll sich mit dem Thema „Zukunft des Kinos“ beschäftigen, die Themen der Blogbeiträge sind frei wählbar.“

Um aus der Not der kurzen Zeit für diese Bewerbung eine Tugend zu machen, werden hier nicht zwei kurze Exposés für die Essay-Reihe vorgelegt, sondern wird stattdessen als Vorschlag die gesamte Reihe mit ihren sechs Arbeitstiteln und jeweils einem kurzen *Teaser* vorgestellt.

Denn diese Arbeiten sollen ja nicht nur in dem eigenen Blog erscheinen, sondern in Zusammenarbeit mit den beteiligten Partnern und Verlagen entstehen, publiziert und zur Diskussion gestellt werden.

Dabei ist es sicherlich von Vorteil, dass ich als langjähriges Mitglied des Vorstandes des Deutschen Journalisten Verbandes, DJV, Berlin, die Qualifikation als Fachkollege und Multiplikator in der Vergangenheit habe unter Beweis stellen müssen.

In diesem Zusammenhang sei auf den Insider-Blog DaybyDay ISSN 1860-2967 verwiesen.

Nach dem Löschen aller vor dem Jahr 2004 erstellten Beiträge an allen anderen Orten wurde diese neue Seite mit dem ganz bewussten Anspruch erstellt, als sogenannter Blogger – damals noch ein Fremdwort – zugleich auch die Verantwortung eines Publizisten und Herausgebers zu übernehmen: fachlich wie auch presserechtlich.

Die seit dem Start dieser Seite aufgenommenen Verhandlungen mit der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main währten ein ganzes Jahr und wurden mit der Erteilung der ersten ISSN-Nummer für eine reine Online-Publikation in Deutschland erfolgreich abgeschlossen: Mit der Auflage, sich nicht aus Werbung zu finanzieren und tagtäglich einen Artikel zu publizieren, die bis heute erfüllt wird.

So viel an dieser Stelle als Qualifikationsnachweis zum „Schreiben eines regelmäßigen Blogs“.

Auf der nachfolgenden Seite geht es um die angekündigten sechs Themenvorschläge für eine Essay-Reihe zum Thema „Zukunft des Kinos“.



Essay-Reihe zum Thema „Zukunft des Kinos“ - sechs Themenvorschläge

Die Zukunft im Film – der Film und die Zukunft Von der Welt am Draht zur drahtlosen Welt

Dieser Text setzt ein mit der Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder in Bremen und Michael Ballhaus in Berlin und projiziert die Visionen beider in die Jetztzeit und darüber hinaus. Dazu stehen aus der früheren Zusammenarbeit bislang nicht veröffentlichte Quellen und Materialien zur Verfügung – bis hin zur Diskussion mit Michael Ballhaus zum Thema *pixel and grain* auf dem „TalentCampus“ der Berlinale.

The „Screening Room“ – der Film im Netz Zur Geschichte einer 50.000 \$ URL – Gespräch mit *former* „screeningroom.com“ owner Mark Forman und NATO Boss John Fithian

Dieser Text bezieht sich zunächst auf die Zusammenarbeit mit einem langjährigen Freund, dem New Yorker Fotografen Mark Forman, der dort seinen eigenen *Screening-Room* in Manhattan betrieben und unter diesem Namen beworben hat, bevor er diese Adresse gegen gutes Geld verkaufte. Und er geht zurück auf eine Wette mit John Fithian auf der NAB-Show. Nachdem er zunächst den sogenannten *alternative content* im Kino als „*ODS*“ = *Other Digital Stuff* diskreditiert hatte, verlor er die Wette, dass damit in der – heute bereits eingetretenen – Zukunft 15% des Umsatzes erzielt werden würde.

Exit & Exil – Geschichten und Geschichte Siegfried Kracauers Sicht auf Babelsberg, Hollywood und die Zukunft der Vergangenheit

Dieser Text knüpft an eine von Helmut Lethen moderierte Diskussion vom 9. März 2016 zum Thema: „Errettung oder Erlösung der Wirklichkeit? Film, Geschichte und Politik bei Siegfried Kracauer“ an und ist auch von einer ganz persönlichen Motivation geprägt: Helmut Lethen war einer der wichtigsten Ratgeber und Begleiter der eigenen Doktorarbeit, die am 28. 6. 1983 an der Universität Bremen verteidigt wurde.



3D - 4 K - UHD - HDR - VR ...

Das Amalgam von Publikum und Produzent: der Kino-Prosument

Dieser Beitrag setzt an und ein, dort wo Sven von Reden mit seinem Text über „Der Verlust der physischen Realität“ aufhört – oder vielleicht sollten wir lieber sagen: innehält. In diesem Essay geht es zunächst um einen Rückblick auf die technischen Weichenstellungen und Fortschritte, bevor dann die damit verbundenen Assets auf ihre zukünftige Bedeutung hin untersucht werden: Als pars pro toto wird der Begriff der *Immersion* gewählt, diesem das Begriffspaar von *Extraversion and Introversion* von C.G.Jung an die Seite gestellt und daraus ein neuer Begriff abgeleitet, den der *Hypervision*.

Avatar 2,3,4,5 – Pandoras Box-Office-Plans

Genese, Realisierung und Zukunft einer 3D sci-fi Blockbuster-Welt

Basis dieses Textes ist die langjährige Zusammenarbeit mit vielen *pals* in Studio City in LA, mit denen immer wieder um die Strategien des Kinos der Zukunft gerungen wurde. Geprägt von der Erfahrung, dass der digitalisierte Film an sich noch nicht wirklich den Fortschritt gegenüber der Präsentation auf einer neuwertigen 35-mm-Filmrolle erkennbar werden lässt. Erst die Wiedererfindung des dreidimensionalen Raumes brachte die Wende – und findet heute in Lichtfeld- und VR-Technologien ihre Fortschreibung.

Diese Arbeit bezieht sich auf die ab 2018 zu erwartende Schwemme neuer Avatar-Filme. Diese behaupten von sich, nicht nur eine ganz besondere Detailtreue zur Darstellung zu bringen, sondern mit diesen Werken - im Zusammenspiel mit dem Disney-Konzern - eine ganz neue Welt der „Biolumineszenz“ auch als körperlich erlebbare Realität erfahrbar werden zu lassen. Gemäß dem Motto: „*Visit Pandora. A World Like No Other*“.

Die Zukunft des Films – in Asien

Von den USA als Vor-Ab und Zerr-Bild zur Genese einer eigenen Bild-Werte-Welt

Dieser Text knüpft an an eine Begegnung mit dem Regisseur Ang Lee auf der diesjährigen „*The Future of Cinema Conference*“ im Rahmen der NAB-Show in Las Vegas und beabsichtigt das Gespräch mit ihm – voraussichtlich in Hongkong – fortzuführen.

Darin werden all die in den Aufsätzen zuvor gestellten Fragen nochmals zur Sprache kommen und aus der Sicht eines Mannes kommentiert werden, der trotz – oder gerade wegen seiner Ausbildung in den USA – den Hintergrund seiner eigenen Familien-Geschichte nie außer Acht gelassen hat. Die VR China ist heute das Land, in dem weltweit die meisten neuen Kinos aufgemacht werden – das ist die eine Seite. Aber dieses „heute“ ist in der persönlichen Erinnerung immer noch überschattet von den ersten eigenen Reisen nach Taiwan und in die Volksrepublik China ab Mitte der 70er Jahre (sic!). Auch das wird den Duktus dieses Gesprächs grundieren.



IRIS[®] Media

PS

Spielberg: Das Digitale hat die Herrschaft über die Geschichten und die Figuren übernommen. Es entstehen heutzutage Filme, die nur noch mit ihren Spezialeffekten protzen und bis zum Exzess die Technik feiern. Ich würde sogar sagen, dass die digitale Technik eine Waffe gegen das Narrative sein kann. Eine Waffe gegen glaubwürdige Figuren und kohärente Drehbücher. Aber es gibt auch Gegenbeispiele. [...]

Spielberg: Der Film ist natürlich für das Kino gemacht. Aber es gibt nun mal einen riesigen Hunger nach digitalem Content. Auch meine eigene Produktionsfirma Amblin produziert jetzt spezielle Filme für digitale Medien. Ich selbst bin ein Apologet des Kinos. Ich will im großen Saal vor der großen Leinwand sitzen, mit einer großen Soundanlage um mich herum und einem großen Popcornbecher vor mir. Und ich bin ganz sicher, dass die soziale Erfahrung, gemeinsam mit anderen einen Film anzuschauen, trotz der digitalen Revolution nicht verschwinden wird.

Aus aktuellem Anlass zwei Zitate aus dem ZEIT-Gespräch von Katja Nicodemus:
„Mr. Spielberg, wovor haben Sie Angst“ in der Ausgabe N° 30 vom 14. Juli 2016, S 42